

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24fl.-Fuss oder 6 M.

Für *Frankreich* abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

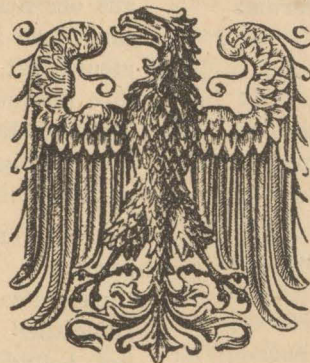
ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nord-Amerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Dreissigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1883.

N^o 2.

Februar.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Verse zum Lobe von Tegernsee.

Im Cod. Lat. Monac. 18921 (Catal. II, III, 220), f. 76, und im Cod. Germ. 809, f. 9, in München finden sich Verse zum Lobe von Tegernsee; in letzterem mit Verwirrung der Zeilenfolge und anderen Fehlern aus jenem abgeschrieben, oder vielleicht aus gemeinsamer Quelle, da einzelne Lesarten hier besser sind als in 1. Obgleich als Kunstwerk nicht sonderlich gelungen, und nicht immer verständlich, verdient das Gedicht doch Beachtung, um so mehr, da es von Peter von Rosenheim verfasst ist, einem geborenen Baier, der in Subiaco Mönch geworden war und nach der von dort ausgehenden Reform Prior in Melk wurde; als solcher leitete er 1426 die Visitation und Reform der Klöster im Freisinger Sprengel (Ann. Mellic. a. 1426. Kaiblinger, Geschichte von Melk, I, 489—491). Der hier gepriesene Georg war jedoch schon von 1418 bis 1423 Abt, und die Verse sind also früher verfasst. Sie lauten:

1. Valles florent undique
moncium in Tegerense
roseis fulgoribus
liliis fragrantibus.
Tellus erbifera
Genera plurima
produxit bladorum.
2. Walber ¹⁾ fecundissimus
variis radicibus

1) Berg bei Tegernsee, nach Schmeller, bayer. Wörterb. II², 894, wo diese Stelle angeführt ist.

redolet pre ceteris
locis in etheris (*sic*).
Quibus tu medice
Vales expellere
vicia morborum.

3. Aer illic calidus
temperatus frugibus
fecundanter tribuit
qui ²⁾ fortuna minuit.
Nec ventus squalide
Flores dirumpere ³⁾
prevalet odorum.

4. Lacus dat hylariter
pisces laudabiliter
singulis temporibus
estibus frigoribus
Quos ⁴⁾ abbas nobilis
Large dans dominis
fratribus honorum.

5. Turris fortitudinis
Geori vocaberis
facetis virtutibus
legifer in omnibus.

2) So in 1 abgekürzt, in 2 ausgeschrieben.

3) dierumpere 1.

4) Quas 1.

Tu es lux splendida
Inibi semper lucida ⁵⁾
corrigenz pravorum.

6. Laudo te o Tegerense
absque omni scelere
et dei armigeros
priorem et monachos ⁶⁾
Quos tam monastice
Status milicie
recommendet morum.

7. Adthesis ac Austria
vina dant ⁷⁾ largiflua
et fruges Wavaria ⁸⁾
dat tibi in copia
Quorum ⁹⁾ rex omnium
Et sator pauperum
Quirinus multorum.

Hec ¹⁰⁾ magister Petrus de Rosenhain et primus visitator nostri monasterii in Tegerensee. 1426.

5) semper prelucida 2. In 1 ist nämlich semper nachgetragen und das auch hier vor lucida stehende p, wie es scheint, getilgt. Auch macht es den Vers noch schlechter.

6) decanum et clericos 2, wo die 3 folgenden Zeilen fehlen.

7) dans 1. 2. In 1 ist ein t über das s gesetzt.

8) Bavaria 2.

9) Quarum 1.

10) Diese Unterschrift steht nur in 1, von etwas anderer Hand.

Die reliefierten Fenstersohlbänke am Stadthause zu Breslau.

Am Stadthause zu Breslau, das im Jahre 1862 auf dem Grunde des eingerissenen alten Leinwandhauses erbaut worden ist, finden sich Sandsteinskulpturen eingemauert, welche ehemals jenem alten Bau angehört haben. Die interessantesten dieser Bildwerke sind zweifellos die jetzt auf der Süd- und Westseite eingesetzten Fenstersohlsteine. Kaum können wir den derben Humor des Mittelalters, der selbst in seinen anstößigsten Spässen aller Augen preisgegeben wurde, besser illustriert sehen, denn hier. Auch der Umstand, daß die schmalen Friese Szenen aus dem täglichen Leben jener Tage vorführen, macht sie schon aus kulturhistorischen Rücksichten mittheilenswerth. Ich glaube, daß der Künstler nicht ohne allen Grund bemüht war, die Sittenlosigkeit und die Laster seiner Zeit an einem öffentlichen Stadtgebäude, einer Kaufhalle, so an den Pranger zu stellen.

Kunsthistorisch betrachtet, verdienen die Skulpturen große Aufmerksamkeit. Sie stammen vom Jahre 1521 ¹⁾, aus der Zeit, in welcher hier die eindringende Renaissanceform in heftigem Kampfe mit dem gothischen Elemente liegt, und in der die interessantesten Stilmischungen ihre Entstehung gefunden haben. Die Reliefs sind zum Theil mit Energie behandelt und sehr plastisch, ja manchmal, wie bei dem reizenden Kindertanz ²⁾, etwas gewagt ausgearbeitet.

Verwandt mit diesen Skulpturen sind die noch vorhandenen, ganz ebenso gehaltenen Gesimse vom ehemaligen Malzahn'schen Hause auf der Altbüfserstrasse, deren Haupttheil sich im Museum schles. Alterthümer (Licht-hof) befindet.

Auf der Westseite des Stadthauses finden sich nun folgende Darstellungen an den Fenstersohlsteinen:

Am ersten: eine Hasenjagd; zwei Jäger (natürlich Brustbilder) mit Spiessen — ein dritter hetzt einen Hund — dringen auf einen Hasen ein, welcher kopfüber fällt.

Am zweiten: an der Ecke eine Mönchsmaske; dann folgt eine Jungfrau, einen phantastischen Bockskopf an den Hörnern haltend; daneben sitzt ein nacktes Weib nebst einem Buhlen. Es folgt nun ein sonderbares Instrument in auffallender Größe, das ich nicht zu erklären weiß. Die Form erinnert an die mittelalterlichen Judenhüte. Hieran schließt sich eine anstößige derb-burleske Scene: ein Narr zeigt kauernnd sein entblößtes Gesäß und verrichtet seine Nothdurft in einen Topf, der von einer starken, mit Teufelsmaske versehenen Sau gehalten wird. Dürfte dies mit der im Mittelalter nicht seltenen Judenpölemik in Verbindung zu bringen sein?

Am dritten Fenster: ein Bauer pflügt mit Kühen und Pferden, deren Köpfe aber zum Theil dem Schaf entnommen sind. Dann sieht man drei Männer eifrig damit beschäftigt, auf einen auf dem Rücken liegenden phantastischen Vierfüßler mit Bockskopf einzuhämmern; ein vierter steht daneben und hält ein Trinkgefäß in der Hand.

Am vierten Fenster: die Buhlerei. Ein Ritter sinkt vom Pferde, das eine in weiten Mantel gehüllte Gestalt (Geist?) am Kopfe faßt. Vor dieser Scene kniet eine Gestalt in wallendem Mantel, mit einem Kreuze in der Hand; und hinter derselben umarmt ein junger Elegant (Bruststück) ein Weibsbild; — doch in diesem Augenblicke fällt dem Buhlen eine hundartige Bestie in den Rücken, und vor sein Gesicht hält der Tod (eine abgemagerte Gestalt, in richtiger mittelalt. Darstellung) den

1) Das Datum findet sich an der gothischen Fensterbekrönung auf der Westseite.

2) Erwähnt in Lübkes deutscher Renaissance, 2. Aufl. II, S. 160.

Schädel und das Stundenglas. Dahinter (an der Ecke des Frieses) ist der Höllenrachen aufgethan.

Auf der Südseite finden sich in den Friesen folgende Darstellungen:

Als fünfte: die Gerechtigkeit. Das Brustbild des Kaisers mit Schwert und Reichsapfel; dann eine von einem Löwenkopf gehaltene Wage, an welcher ein Mann mit Stierhörnern und Bart wiegt. In der Mitte des Frieses steht das böhmische Oberhoheitswappen (Löwe), das Wappen der Stadt Breslau (Johanneskopf) und endlich der schlesische Adlerschild mit Helmdecken und Schildhaltern. An der Ecke erblickt man ein Weib, vom Henker gerichtet.

Humorvoll ist der sechste Fries. Er beginnt mit zwei tanzenden Harlequins (der eine mit Glöckchen um den Hals), dann folgt ein dicker Mönch, der mit einer Matrone sehr liebenswürdig thut, hinter ihm ein Affe, der bemüht ist, dem Herrn Frater einen Spiegel vorzuhalten. Den Beschluß der Gesellschaft bildet ein haariger Zwerg mit der Fiedel und ein Kind, auf dem Topfe die Flöte spielend.

Zu diesen Scenen scheint noch das siebente Relief zu gehören: ein junger Elegant umarmt eine scheinbar ältere Frauensperson und will sie küssen; ein zweiter wird von einem affenartigen Ungeheuer zu Boden geworfen. Zwei Brustfiguren sind angereiht als Schildhalter des Breslauer Wappens (Johanneskopf). Zuletzt folgt die kauende, undeutliche Gestalt eines Bären oder Fuchses, der zwei Belzebubs am Brettspiel zu belauern scheint.

Als achttes Relief folgt nun der hochplastische Tanz nackter Kindergestalten und als neuntes ein Fries mit vegetabilischem Ornament, mit Masken und der Johanneschüssel aus dem Breslauer Wappen, ganz im Geiste der bahnbrechenden Frührenaissance.

Vielleicht gelingt es, die interessanten Darstellungen eingehender zu deuten; ich muß mich augenblicklich nur mit der Beschreibung begnügen.

Breslau.

Eug. Kalesse.

Zur Geschichte der Universitätsstipendien.

Das nachfolgend mitgetheilte Schulzeugniß für Johann Schwerin, den Sohn eines Barbiers zu Jägerndorf, behufs Erlangung eines Stipendiums sowohl an und für sich, wie auch die Beurtheilung desselben durch die dazu bestellten Examinatoren dürften vielen Lesern dieses Blattes sicherlich einiges Interesse erwecken. Der Aussteller des testimonium, de dato Brieg 1579 Febr. 17, ist M. Jacob Paulonius, Rektor des evangelischen Gymnasiums zu Brieg. Dieses Institut, durch den Herzog Georg II.

von Brieg auf der letzten Grenze deutscher Bildung im Osten des Reiches 1569 gegründet, übte bald eine mächtige Anziehung auf die in den benachbarten slavischen Ländern zerstreuten Protestanten aus und erlangte dadurch einen weit über die nächsten Grenzen bis ins Ausland hineingehenden Einfluß. Tüchtige Rektoren, wie Joh. Heidenreich, Johann Ferinarius und Sebastian Buchselius, mehrten den Ruf der Anstalt. Paulonius, geboren zu Sangerhausen in Thüringen, war von Wittenberg als Professor juris nach Brieg berufen und verwaltete das Rektorat von 1576 bis 1579. Nach Niederlegung desselben setzte er seine Lehrthätigkeit in segensreichster Weise fort, bis er, mit mehreren anderen Lehrern des Kryptocalvinismus beschuldigt, am 23. Januar 1584 verabschiedet wurde. Er kehrte in seine Vaterstadt zurück, woselbst er dann nach einigen Jahren als Syndikus gestorben ist. Ueber Schwerin haben sich weitere Nachrichten nicht auffinden lassen.

Die Schriftstücke befinden sich, wie auch mehrere andere verwandten Inhalts, im königlichen Staatsarchive zu Breslau in Abschrift.

Brieg. 1579, Febr. 17.

Cum honestus vir Johannes Schwerin testimonium a nobis de profectu, vita et moribus filii sui Johannis Schwerin flagitaret, usurus forsán hoc ad petenda subsidia et inopiae sublevationem, qua omnino opus est iis qui in studiis et mercatura bonarum artium versantur et a re familiari ita instructi non sunt ut varios et multiplices sumptus, quos omnis liberalis institutio et educatio in eruditionis studio requirit, sustinere et perferre queant, non debui nec potui parenti optimo eiusque filio in re honesta pertinente non ad ipsum privatim tantum sed multo magis ad reipublicae et ecclesiae incrementum deesse. Non enim in hac scholastica militia et laboribus molestissimis privata quaeruntur compendia et aucupia, ut multi putant, sed ante omnia et principaliter hoc agitur, ut gloria divini nominis illustretur et propagetur et recta justa legitima moderata tranquilla salutaris (quae omnia a semidoctis et leviter saltem eruditione tinctis praestari non possunt) ecclesiarum et rerum publicarum sit administratio et gubernatio. Quod si recte perpenderent illi, quos deus instruxit potentia et opibus aut in aliqua collocavit eminentia, ut liberatiores essent in juvandis ac fovendis pauperum eorumque qui ad discendas et percipiendas necessarias artes idonei essent et impetus haberent a natura excitatos studiis, minus forsán laboraretur domi et foris minus rixarum turbarum praestigiarum et corruptelarum, quae magna ex parte a semidoctis oriuntur fastu et ambitione turgentibus, in ecclesiis et rebus publicis esset sed magis florerent et rectius habitura essent omnia. Ideo valde laudanda est quorundam in imperio principum

voluntas qui recte discentium studiis et toti posteritati consulunt dum liberalitate et munificentia sua haec pie juvant, fovent et ornant. Inter quos si non primas obtinet illustrissimus princeps et dominus dominus Georgius Fridericus marchio Brandenburgensis etc. dominus noster clementissimus certe secundae nulla in re ei adimi possunt*). Sed ne longius evagetur sermo noster, hoc quod instituti est prosequemur quod est ut ad postulata honesti viri, cuius in capite harum mentionem fecimus, testari nos ad omnes in quorum manus hae nostrae pervenerint profiteamur, filium eius Johannem Schwerinum hoc triennio quo in nostra schola vixit magna ex parte mores suos honeste rexisse et in discendo talem adhibuisse diligentiam ut non mediocrem spem usus sui quem aliquando ab eruditione eius perceptura sit respublica in animis docentium excitavit propter progressus in primis communium artium rudimentis non contemnendos factos, quos si aliquo adhuc tempore praesente magistro et inspectore continuaverit et robur in stylo fecerit paulo maius, magis ad publicam scholam et sublimiora quae ibi tractantur studia iudicium eius maturesceret. Etsi enim interdum exorbitavit sicut haec aetas ad errores et lapsus prona est, tamen monitus a praeceptoribus statim se emendavit et non admonitiones tantum ferre potuit sed et poenas, quae bonis et frugi etiam adolescentibus ne vitiorum illecebris corrumpantur adhiberi interdum necesse est patienter sine deformitate et absque fremitu sustinuit disciplinae et legi scholasticae per omnia se subiiciens nec rebellis unquam fuit, quod ipsum etiam bonae naturae et honesti viri ad virtutem excitati indicium est. Cum igitur ut ex praecedentibus satis intelligitur Schwerino huic nec ingenium nec discendi voluntatem deesse iudicemus et in virum doctum atque organum utile et salutare ecclesiae et reipublica evasurum

*) In dem auf eine Eingabe vom 12. August 1567, betr. Verleihung eines Stipendiums, erfolgten Entscheide des genannten Markgrafen, de dato Onolzbach den 17. Juni 1567, heisst es: „das wir hieraufsen zu landt bei dreien schuelen 72 knaben und dan bei der universitet zu Wittenbergk 40 stipendiaten — — underhalten und solchs mit grossem uncosten.“ Dem Petenten wurden 40 fl. zu einem Stipendium bewilligt und verordnet, „das der halbe theil ime wie auch anderen unsern stipendiaten uff negistkunfftigen Leypziger Ostermarckt doselbst soll erlegt werden. Wir können euch aber gnediger maynung nicht verhalten, dafs wir aufs etlichen beweglichen ursachen erstlich die furschung gethon haben, das der wirdige und hochgelerte herr Paulus Eberus der heiligen schrifft doctor und pfarrer zu Wittenberg zu den beeden Leipziger merckten als Ostern und Michaelis alle stipendien dort jedefsmals zum halben theil in Leypzigk empfahe und einnimbt und dieselbe furter unsern stipendiaten zu ainer jeder gebuer uns gegen uberraichung irer quitung aufstheilt, also das ir keiner derhalben gein Leipzigk uncosten uffwenden darff.“ (Markgraf Georg Friederich an den Oberhauptmann und Rätthe zu Jägerndorf; de dato 1568, April 21.)

ipsum speramus, et rogamus omnes cuiuscumque status et conditionis fuerint ad quos opem et sublevationem inopiae auxilium et promotionem petens is confugerit rogamus inquam submisso humiliter diligenter et officiose, ut hunc in praesentia commendatum favore amore et patrocínio suo complecti et honestos conatus ipsius profuturos aliquando ecclesiae et reipublica iuvare et provehere non graventur. Qua in re et gratum deo, cuius gloria recte discentium studiis ornatur praestabunt officium et nos erga unumquemque ea quae decet et par est subiectione observantia studiis et officiis promerituros pollicemur. Ex schola nostra 17. Februarii anno 1579.

Jacobus Paulonus rector una cum collegis in illustri schola Brigeni.

Auf Grund dieses Zeugnisses verwandten sich unter dem 24. Febr. desselben Jahres der Oberhauptmann und die Rätthe zu Jägerndorf bei der markgräflichen Kammer zu Onolzbach zu Gunsten des Johann Schwerin; das Gesuch wurde nebst zwei anderen den Examinatoren vorgelegt, welche darauf hin unter dem 21. Mai berichteten: »Was aber die iczigen drei knaben von Jegerndorff — —, Johann Schwerin und — — belangt, welche von der furstlichen herrn rätthen daselbst an J. G. der stipendien halben vleissig commendiret und verschrieben worden, sind sie unfs auch mir superintendenten ihrer person, alters und geschicklichkeit halben allerding unbekandt, wir vernehmen allein zum thayl aufs ihren uberschickten supplicationibus, zum theyl aufs des rectoris zum Brieg testimonio das sie nach etlicher massen zeug ihres allters im achtzehenden jar inn studiis trivialibus nicht genugsamb fundiert, sonderlich im stylo und lateyn schreyben nicht der gebuer nach exerciert und abgerichtet sein, daher wir nicht schliessen kennen, das sie der stipendien auff eyner universitet fehg sein, oder mit nutz und frucht auff eyner universitet studieren mochten, were dem nach unsers einfeltigen erachtens ihnen am besten geraten, wenn sie noch ein zeitlang auff den particular schulen zum Brieg und Breslau verharren, sich in artibus und exercitiis trivialibus besser uben und hierdurch eynen starcken grund zu höhern studiis academicis legen mochten, und da sie alsdenn gutte testimonia von ihren praeceptoribus neben ihren scriptis übersenden, oder aber umb mehrer sicherhait willen zu Jegerndorff oder alhie personlich examinirt und im examine wol bestehen wurden konten sie . . . zu fürfallender gelegenhait mit stipendiis academicis versehen und andern stipendiaten gleich zum studio theologico (wie vor der zeit gebrechlich) obligirt und verbunden werden.«

Breslau.

Dr. Wachter.

Zum Hochzeitsoffer in Niederösterreich.

In Roseldorf bei Reschitz trägt, wenn die Brautleute in die Kirche zur Trauung gehen, eine von den kleineren »Kranzjungfern« auf einem mit bunten Blumen bemalten Teller einen großen frischen Rosmarinweig, an welchem, — gleichsam als Früchte desselben, zwei große schöne Citronen oder Pomeranzen mittelst meist rother Seidenbänder befestigt sind, und stellt denselben während der Trauung als Opfer für den trauenden Geistlichen auf die Epistelseite des Altars (Vgl. Colshorn, deutsche Mythol. II. Aufl., 220 und Schönwerth, Aus der Oberpfalz I, 88). Bei dem mir vorliegenden und von einer Hochzeit in Roseldorf herrührenden Rosmarinweig ist übrigens jede

Citrone von einem rothen und einem blauen Seidenband kreuzweise umgeben, wobei ich in Bezug auf diese Farbenpaarung auf das Aargauer Sprichwort (b. Rochholz, deutscher Glaube und Brauch II, 280):

«Roth und blau
git e schöni Bürefrau.»

verweise, und zugleich erwähne, daß nach Friedreich (Symbolik und Mythologie der Natur, S. 240) die indische Wittve, welche sich nach dem Tode ihres Gatten verbrennen läßt, auf ihrem Gange zum Scheiterhaufen eine Citrone, als Sinnbild ihres künftigen Zusammenlebens mit dem Gatten, in der Hand trägt.

Stockerau in Niederösterreich. C. M. Blaas.

Bauten vom Jahre 1468.

Den Bildern, welche wir in Nr. 8 des Anzeigers von 1882 wiedergegeben haben, fügen wir hier noch zwei

Fig 1 ist die Darstellung wiedergegeben, wie Melusine ihre Burg Lusinen erbaut. Wir sehen einen Arbeiter



Fig. 1.

weitere aus dem germanischen Museum bei, beide der öfter erwähnten Melusinenhandschrift entnommen. In

Erde graben, einen zweiten Bäume fällen, oder vielmehr einen bereits gefällten Stamm durch Abhauen auf die

richtige Länge bringen; sodann einen Maurer bei der Arbeit, während Dame Melusine die Arbeiter aufmuntert. In Fig. 2 sehen wir Geoffroy mit dem Sohne inmitten der

im Hintergrund ein Arbeiter mit der Kelle Mörtel aufgibt, ein zweiter den versetzten Stein durch Hammerschläge in die Gleiche bringt und ein dritter Mörtel beiträgt.

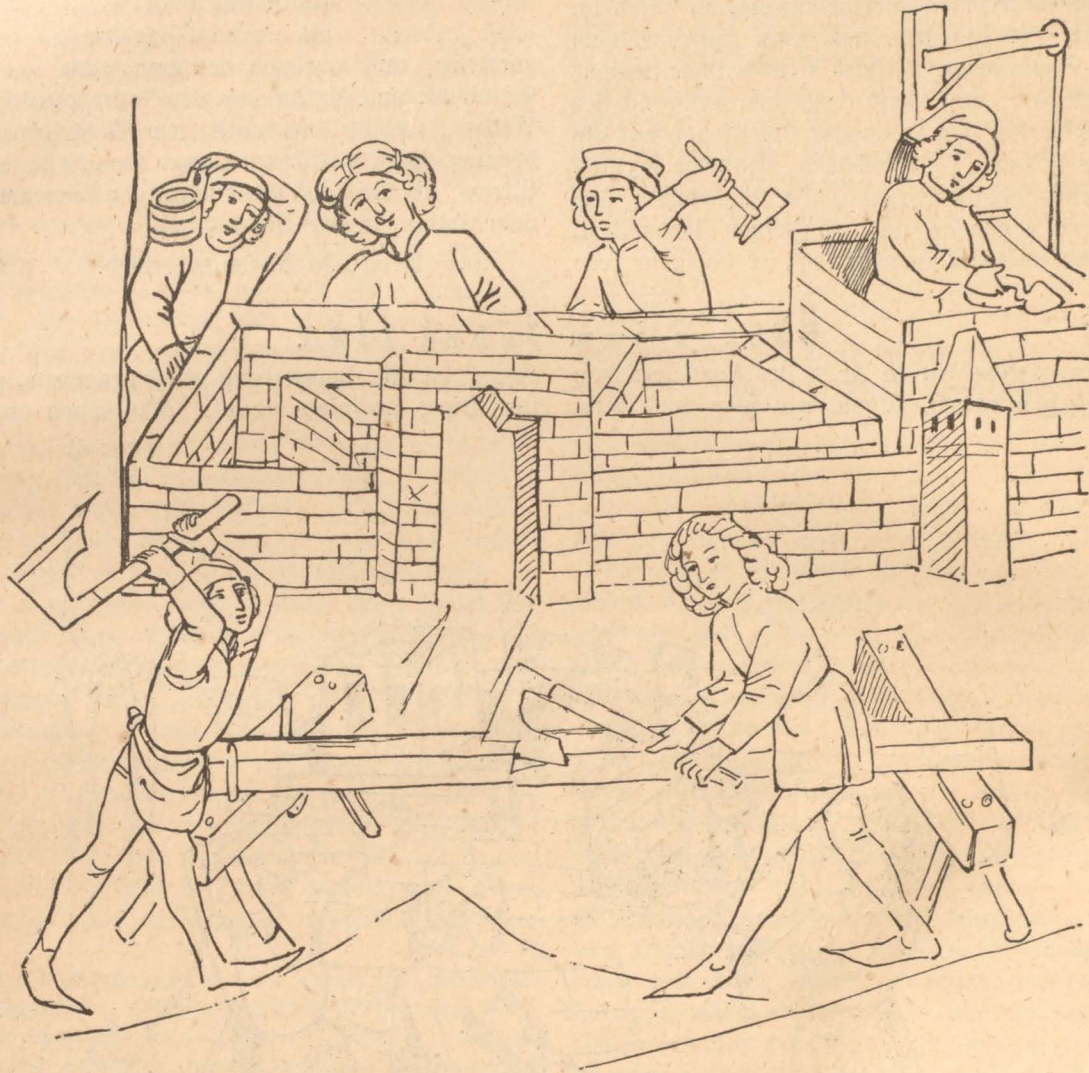


Fig. 2.

Arbeiter, mit deren Hülfe er das von ihm zerstörte Kloster Malliers wieder aufbaut. Im Vordergrund sind die Zimmerleute beschäftigt, die Hölzer zuzuhauen, während

Den Krane mit dem Zugseile und der Rolle sehen wir auf beiden Bildern.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Deutsche Personennamen in Italien.

Quellen dieser Mittheilung sind:

1) Das Nekrolog des Domstiftes zu Cividale: Anlage etwa um 1325, mit Reception älterer Aufzeichnungen gleichen Charakters, die scheinbar weit vor 1200 zurück-

reichen; Fortsetzung bis in die Neuzeit; älteste datierte Eintragungen von 1204, 1211 u. s. w.

2) Das Nekrolog des Benediktinerinnenklosters Maria in Valle ebendort: Anlage um 1400, gleichfalls mit Re-

ception, wie oben, nicht geringer in Alter und Ausdehnung; älteste datierte Eintragungen 1311 u. s. w. und Fortsetzung in die Neuzeit.

Beide Codices in Pergament hinterliegen im Domarchive zu Cividale.

Ich gebe die Auszüge aus 1. zuerst. Die Brüche weisen auf die Tage und Monate des Todes wie der Gedenkfeier der Betreffenden. Namen, deren deutscher Charakter mir zweifelhaft, bezeichne ich mit (?). Mit mancherlei Verstümmelungen von wälschem Munde und wälischer Hand muß man allerdings vorlieb nehmen.

¹/₁ Ghisla uxor Galuagni 1307 — 6. Astolfus 1311 — 14. Domina Hengnerlad (Engilrat) uxor Marquardi de Orçon — 20. Acelinus de Formentinis 1470 — 25. Guntl mater presb. Petri 1331.

⁷/₂ Alburch uxor condam Leonarducii de Portabrosana 1378 — 8. Hermingarda mater Venture sartoris — 11. Gisla uxor Coraducii domini Galucii 1290 — 14. Ayneius caligarius (c. 1300).

⁷/₃ Ricarda filia Johannis Longi 1305 — Gvotilingh uxor Walframmi de Çucula 1330 — 13 Ayneius speronarius 1314 — 25. Alrum uxor Dietrici de Ruignaco 1258 — 26. Tomasinus filius Sibottonis 1293.

¹/₄ Irmingard filia Nodorici de Premeryacho 1257 — 5. Irmingarda filia Sybottonis 1276 — 6. Hermingarda uxor condam Jacobi notarii 1299 — 17. Gerdrudis uxor Lupoldi de Prestento 1218 — 20. Aynçuttus mansionarius 1268 — Pecila pediseca Bernardi canonici 1328 — 21. Vida mater Aynçutti mansionarii 1268 — 25. Truta soror Pio (!) de Premeriaco 1308 — 26. Coraducius filius condam Hingalpreti de Oleis 1303 — 29. Coradina mater Siuridotti 1308.

²³/₅ Ottach(er)us de Ticiano (c. 1280) — 30. Werimburch de Portis 1278 — 31. Winesia uxor Aynç satararii 1283.

⁵/₆ Domina Dyetras 1306 — 23. Widelmoth uxor Baldachi 1296 — 29. Adalgerius calcifex de ultra ponte 1347.

⁸/₇ Gysla mater domini Adalperi 1302 — 11. Nodongus de Rubignacco 1306.

²/₈ Irmingarda filia Caroli 1254 — 20. Adilpretus filius Henrici de Yplis 1259 — 24. dominus Heroch comes — 27. Rilint filia Verdiröse 1260.

⁶/₉ Adalmota de Portis 1320 — 11. Engerlada vxor Joannini piliparii 1359 — 13. Poppo calcifex 1293 — 20. Almaricus de Maniacho 1318.

²¹/₁₀ Aynçutus mansionarius 1332 — 31. Gerpireh filia Milandi (c. 1280).

⁵/₁₂ Gerpireh uxor Guarneri de Jamnich (c. 1280) — 8. Irsnagil — 11. Ingherladis uxor Pelegrini de Jamnich 1250 — 14. Isendricus de Rodelano 1349 — 19. Almot uxor Odorici de Cucanea 1259 — 26. Wirdilia soror (magistri) Bonitatis 1293.

Aus dem 2. Codex stammen:

¹/₁ Charolus comes, Adaleita, Radia (?) Cadeloth (!) — 2. Erar, Maidina — 3. Iltegunt monialis — 4. Emendrit puella — 6. Hyrmengard — 8. Haduich — 9. Vilimbireh mon., Varnerius — 13. Tuota mon. — 15. Adaleita mon. — 18. Gotalmus monachus, Atigarda, Vgono — 20. Herburch mon. — 21. Richiza, Immengarth — 22. Dietrat — 30. Haduic abbas.

¹/₂ Leucarda, Tuta — 2. Alpionda — 4. Rutwardus, Chuniza, Truta — 6. Gergurt (!) — 7. Hadpuit (!) conuersus — 13. Himengart — 14. Truta, Albrigatius presb. et canon. — 15. Meltit — 18. Grimelda mon. — 21. Deimot (!) — 22. Geppa, Suuanburch — Gisla mon., Hildegart mon. 1346 — 26. Richiza mon., 1318. Ilda abbatisa nostre congregationis obiit, Helica, Ingelmar — 27. Amelricus — 28. Hiltgrut (!) 1350.

¹/₃ Grim — 3. Aleit, Elica — 4. Imengart mon., 1343 obiit Einigart nostre congregationis, Albricus, Raltolt — 8. Ralmut (!) — 10. Hermendrut — 12. Situlo mon., Rampretus, Diecher (!) — 13. Gardrut abbatisa — 14. Hengalmut puella, Gardrut — 16. Volfrat, Volsalch — 18. Gissa (!), Ingalbert presb. — 20. Aligunt conuersa, Folchredus — 21. Aleh (!), Popo, Chadeloc, Golpu(r)g — 22. Asquinus mon., Rioza — 27. Achagunt (!) — 28. Eduich — 30. Valerat, Illerut conuerse.

¹/₄ Herburch abbatisa — 4. Goldruda — 5. Jaldruth — 11. Redulfus subdiac. — 13. Friderincha abbatisa nostre congregationis, Lucarth layca — 14. Emengart abbatisa nostre congregationis, Adalmot mon. — 17. Harteliph mon., Giselrat — 18. Hirmengart mon., Zuanburch layca, Ergosut (!) clericus — 20. Iltelprant, Rapant — 25. Geruich, Irmendach (!) — 26. Isengard.

¹/₅ Ingalm et — 8. Pirisconda, Vilfilt — 13. Almot, Tutto — 17. Herburg — 18. Diamot, Li(u)prandus mon. 19. Geru(n)ch mon., Inmengard — 21. Geruich mon. — 25. Vargendus — 30. Veremburch.

⁴/₆ Iltegunt mon. — 12. Echelpret presb. — 14. Vuilbireh — 25. Humburch mon.

¹/₇ Sigilfredus — 6. Dumpobus (! Rumpoldus ?), Ruotlieb, Rizart — 7. Hermeinardus presb., Gotpoldus, Adalcuta — 13. Griseida de Mugla 1454 — 20. Regnoldus — 26. Daleyta (! Adaleita) mon. — 30. Dieta.

¹/₈ Isnidricus (! Isinricus) — 4. Volftrigil, Repretus — 7. Verimbireh — 14. Imigla (! Imizla) de Strassoldo abbatisa nostri monasterii, Vitimar — 15. Engelenda mon. — 23. Arpo presb. — 31. Alrunt, Isalda.

¹²/₉ Acçeha (! Acicha), Leufridus presb. — 13. Godula — 17. Raina — 21. Arioldus subdiac., Gueremburch — 23. Helmundrut puella — 27. Albrigus — 28. Gebuint — 29. Richilda abbatisa nostre congregationis.

¹/₁₀ Galdrut (! Goldrut), Guelzilg (! Wezil) — 3. Adal-

bramus — 7. Itelgunt — 19. Ilza — 26. Eingbilt (! Engilhilt), Artuicus, Arbo — 30. Guilfrinch.

^{8/11} Almericus presb. et mon., Varnundus (!), Grimolt — 11. Ospurch — 12. Helmindrudis abbatissa nostre congregationis — 13. Guilimbirch — 15. Tangno (Tagino) presb. — 19. Ategart — 20. Starcandus, Alcont, Ema.

Wer sich für den Geist der Namensschöpfung im allgemeinen und speziell der neitalischen interessiert, dem gebe ich in Folgendem aus denselben Quellen eine Reihe ebenso zierlicher als gemüthsvoller Beispiele, die namentlich dem weiblichen Geschlechte gelten, wie Abundantia, Altaflor, Bella, Bellissima, Benencontra, Benevenuta, Blonda, Clara stella, Concordia (im Friauler Dialekte Cumguardia), Corona, Flor, Flor-de-camp, Flordibella, Florenia, Florisgena, Flornouella, Flos, Gradulina, Gratiola, Humilitas, Inclitina (andere Form Inticlina), Intendula, Montanella, Morosa, Nouella, Omnia, Ottobona, Palma, Palmera, Palmirusa, Rauernella, Serena, Smeralda, Sola amoris (andere Form Sola damor), Soprana, Stella, Venturata, Venuta (im friaul. Dialekte Vignuda), Verdirosa. Den Frauennamen Guardilogia (— loya) weifs ich nicht zu deuten, wenn er (dem Italienischen entnommen) nicht etwa »Hausschützerin, guter Geist des Hauses« besagen will; es kann aber auch er die Verstümmelung eines ursprünglich deutschen Namens sein, als den ich »Wari-louch« ansehen möchte. Für Männer erscheinen Bonaquistus, Desideratus, Fioravant, Floridus, Florius, Gloris, Orandus, Rubinus, Signu(m) bon(um) und Vigurosus.

Graz.

Zahn.

Inschriften.

Auf meinen archäologischen Reisen fand ich einige eigenthümliche Inschriften an verschiedenen Rathhäusern, welche die Zeit des 16. und 17. Jahrhunderts charakterisieren und einer Mittheilung nicht unwerth erscheinen.

1) Im Sitzungssaale des Kindelbrücker Rathhauses:

Judicabit iudices iudex generalis,
Reus condemnabitur, sit hic qualis, qualis.
Ibi nihil proderit! Nulla allegare!
Et nihil excipere, necque appellare
Quo nec locus Codici erit nec Digestis,
Idem erit Dominus: Judex, actor, testis,

2) Im Sitzungssaale des Ascherslebener Rathhauses:

IHR HERRN SEIT EINIG VND KLVG
DAN IHR HABT SONSD MISGONNER GNVG

TRACHT DAS GEMEINER NVIZ SICH MEHR
DES WERDT IHR HABEN LOB VND EHR.

3) An der Eingangsthüre des Weifensee Rathhauses:
RECTE IVSTICIAM IVDICATE SIBI HOMINVM
PSAL 17 (?) PRO LEGE ET PRO GREGE
DICTV̄ ALFÖSI.

4) An der großen Freitreppe des Rathhauses zu Trefurt, welche gleichzeitig nach dem Sitzungszimmer und nach dem Rathskeller führt:

Anacharsis dixit. Primum poculum
quod infunditur sanitatis bibi, alterum
ebrietatis, tertium insaniae, nihil
enim similis insano quam ebrius.
Allein Gott die Ehre.

Wernigerode.

Gustav Sommer.

Findlinge.

Auf dem Einbanddeckel eines Gerichtsbuches, welches im Jahre 1527 angelegt wurde und sich im Archive des Marktes Bibart in Mittelfranken befindet, sind folgende Verse, die von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts herrühren, zu lesen:

Ihr Rätbgeber fodert (*fördert*) Gottes Ehr,
Vnd daß sein Dienst rein gehalten wer (*werde*),
Gunst Neidt Gsenck (*Gezänk*) meid vnter euch,
Einem jeden thut im Rechten gleich,
Der Witwen Waisen habt gut acht,
Die Noth der Gefangenen wol betracht,
Die Tugent last nicht vnbelohnt,
Die Bosen strafft, der Fromen schont;
Seit freundlich vnd doch auch ehrnsthaft
So geschicht aus lieb alls was ihr schafft.

Schwarzenberg.

A. Mörath.

Der Statt verderben volgt gewifs, hab acht,
Da (*wo*) Gerechtigkeit weint, vnd Hochmuth lacht.

Si Curiam curas, tunc dat tibi Curia curas:
Quietus uiuit, cui non est Curia curae.

Eins manns redt ist ein halbe redt,
Man soll die thail verhören bedt.

Aus dem Rathsbusche Nr. 31,453 (saec. XVI.) im germanischen Museum.
Dr. Fr.

Herausgeber: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. A. Essenwein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, 31. Januar 1883.

Das Bedürfnis des Museums, zu seiner weiteren Entwicklung die nöthigen Räume zu bekommen, hat nach gründlicher Prüfung von Seiten der Regierung des deutschen Reiches diese veranlaßt, dem Bundesrath und Reichstag mit dem Etat für 1883/84 eine Vorlage zugehen zu lassen, in welcher die Mittel verlangt werden, um die jetzt schon erforderlichen und zugleich die innerhalb der nächsten 10 Jahre durch die Entwicklung des Museums bedingten Räumlichkeiten auszuführen. Der Bundesrath hat seine Zustimmung ertheilt, und hoffentlich wird auch jene des Reichstages nicht ausbleiben. Ist damit auch der gesammte Ausbau der projektierten Gebäudegruppe noch nicht ausgesprochen, so können wir doch jetzt hoffen, daß auch der Rest sich noch wird bewältigen lassen. Da das Projekt für den Gesammtausbau, wie es den Freunden des Museums seit fast einem Jahrzehent veröffentlicht vorliegt, über die jetzige Grenze unseres Territoriums weit hinausgreift, so haben die Gemeindebehörden der Stadt Nürnberg die unentgeltliche Benützung eines beträchtlichen Stückes städtischen Grundes, der zur Ausführung unserer Bauten nöthig ist, genehmigt, und wir haben somit die frohe Hoffnung, daß das Projekt an dessen Durchführung wir schon so lange arbeiten, von dem wir seither Jahr für Jahr je ein Stück zur Ausführung brachten, sich endlich gänzlich verkörpern wird, eine Hoffnung, die uns zu um so innigerem Danke gegen die Reichsregierung und die Stadt Nürnberg erfüllt, je weniger wir ohne deren Dazwischentreten so bald die Fertigstellung hätten erhoffen dürfen.

Für das deutsche Handelsmuseum wurden neuerdings 2 Antheilscheine gezeichnet durch die Herren: Sieler u. Vogel in Leipzig.

Seit der Veröffentlichung des Verzeichnisses in der letzten Nummer wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Vereinen**: **Offenburg**. Gewerbeverein 5 m.

Von **Privaten**: **Altdorf**. Bauer, Seminarhilfslehrer, 2 m.; Böhm, Seminarlehrer, (statt bisher 2 m.) 2 m. 50 pf.; Fufs, Seminarlehrer, 2 m.; Griebel, Seminarhilfslehrer, 2 m.; Kaiser, Seminarlehrer, 2 m. 50 pf.; Lang, Seminarhilfslehrer, 2 m.; Reif, Seminarlehrer, 2 m.; Vogel, Seminarlehrer, (statt bisher 1 m.) 2 m.; Weber, Seminarhilfslehrer, 2 m. **Arnstadt**. Dr. Drahn 6 m. **Berlin**. G. von Bunsen, Reichstagsabgeordneter, 10 m.; H. Lieber 3 m.; Rathgen, Hauptmann, 4 m. **Bremen**. Casp. Ulrich Bitter, Bäcker, 3 m. **Detmold**. Felix von Donop, Rittergutsbesitzer, in Wöbbel 3 m.; L. Petri, Baumeister, 3 m.; Frau Quentin, Medizinalrathswittve, 3 m. **Dillenburger**. Wiegand, Rechtsanwalt, 1 m. 50 pf.; Dr. Winnen 1 m. **Düsseldorf**. Jordan, Rechnungsrath, (statt bisher 6 m.) 9 m. **Frankfurt a. M.** Ferdinand Köhler, Kaufmann, 2 m. **Freiburg a. U.** Kahle, Bürgermeister, 1 m.; Laddey, Posthalter, 1 m.; Markendorf, Fabrikant, 1 m.; Albin von Rauchhaupt, Kaufmann, 1 m.; Ernst Sachse 1 m.; Friedr. Siegel, Gutsbesitzer, 1 m.; **Glogau**. Karl Flemming, Verlagsbuchhändler, 50 m. **Grimma**. Dr. Kindt, Bezirksarzt, 3 m.; Kühn, Pfarrer, in Döben 1 m. Dr. Prölfs, Professor, 3 m.; Recke, Pfarrer, in Sachsendorf 1 m.; Schieck, Professor, 3 m.; von Uslar, Oberstlieutenant, 2 m. **Hersfeld**. Cornelius, Gymnasiallehrer, 3 m.; Noll, Rittergutsbesitzer, in Meisenbach (statt bisher 1 m.) 2 m. **Kiel**. Ladenburg, Professor, 5 m. **Meerane**. Gustav Spiegel, Kaufmann, 1 m. **Mergentheim**. Geiger,

Präceptor, 2 m.; Kley, Präceptor, 2 m.; Vorlauffer, Werkmeister, 2 m.; Walther, Postmeister, 2 m. **Naumburg a. S.** Ferd. Becker, Rentier, 1 m.; Freigang, Geschäftsführer, 1 m.; O. Hauthal, Buchdruckereibesitzer, 1 m.; Köhler, Domkapitelssekretär, 3 m.; Bruno Radestock, Kaufmann, 2 m.; Sommer, Mechaniker, 1 m. **Nürnberg**. Karl Hirschmann, Lehrer, 2 m.; Emmer, Winterhalter, Kaufm., 3 m. **Oggersheim**. Herm. Dietz, Direktor, 3 m. **Ohrdruf**. P. Kling, Fabrikbesitzer, 1 m. 50 pf. **Roth a. S.** Theod. Hamm, k. Förster, 2 m. **Rottweil**. Dr. Baltzer, Professor, 2 m.; Dr. Hepp, Professor, 2 m. **Scherwin**. Bolten, Rentier, 3 m.; Brunzlow, Oberlehrer, 3 m. **Stettin**. Gödeking, Garnisonsbauinspektor, 3 m.; Küster, Landgerichtsrath, (statt bisher 1 m.) 3 m. **Stuttgart**. Wilhelm Grözinger, Revisor, 2 m.; Karl von Seeger, Bauinspektor, 2 m.; A. Wischkott, Privatier, 2 m. **Waldsee**. Daiber, Bahnmeister, 1 m.; Alfred Herwig, ev. Pfarrverweser, in Schussenried, 2 m.; Karl Liebel, Buchdruckereibesitzer, 2 m.; Ott, Amtmann, 1 m. **Weissenburg**. Ludwig Brand, k. Bezirksamtman, 2 m.; Karl Löper, Buchdruckereibesitzer, 2 m. **Zwickau**. Berg, Bergdirektor, 3 m.; Bräuer, Obervorsteher, 3 m.; Dr. Bütter, Medizinalrath, 3 m.; Fischer, Fabrikant u. Stadtrath, 3 m.; Fischer, Kassendirektor, 3 m.; Frey, Baumeister, 3 m.; Gefsler, Kassendirektor, in Schedewitz 3 m.; Hentschel, Banquier und Stadtrath, 3 m.; Hering, Bergdirektor, 3 m.; Hofmann, Maschinenfabrikant, 3 m.; Dr. Hübel, Kreishauptmann, 5 m.; Keck von Schartzbach 3 m.; Keller, Baumeister, 3 m.; A. Meyer, Kaufmann, 3 m.; Modes, Eisenbahndirektor, 3 m.; J. Mursinna, Kaufmann, 3 m.; F. M. Rosenbaum 3 m.; Dr. phil. Rosenmüller 3 m.; Schramm, Stadtbaumeister, 3 m.; Schulz, Banquier, 3 m.; Dr. Schurtz, Direktor, 3 m.; Starke, Landgerichtsdirektor, 3 m.; Dr. Staude, Medizinalrath, 2 m.; Varnhagen, Bergdirektor, 3 m.; Th. Walter, Kaufmann, 3 m.; Dr. Winzer, Landgerichtsrath, 3 m.; Wolf, Brauereinspektor, 3 m.; Dr. Wolf, Landgerichtsdirektor, 3 m.

Einmalige Beiträge wurden folgende gespendet:

Von **Privaten**: **Freiburg a. U.** Bosse, Amtsrichter, 3 m.; Herrmann, Amtsrichter, 3 m.; Klofs & Förster, Champagnerfabrikanten, 3 m.; **Hersfeld**. Dr. Klippert, Gymnasialoberlehrer, 3 m.; Dr. Wachenfeld, Gymnasialoberlehrer, 3 m. **Naumburg a. S.** Berg, Lieutenant der Reserve, 3 m. **Zwickau**. Mosebach, Stadtrath, 10 m.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 8686—8696.)

Berlin. G. Graf Seckendorff, kgl. Kammerherr: Bronzemedaille auf die Vermählung des Prinzen Wilhelm von Preussen und der Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein. — **Bremen**. Dr. Buchenau, Professor: Ansicht von Bremen, Kupferstich des 17. Jahrh. Neuer Abdr. — **Düsseldorf**. J. Leisten, Maler: 3 Originalradierungen des Hrn. Geschenkgebers. Holzschnitt nach einem Gemälde dess. — **Eisenberg**. Frhr. von Gienanth: Gipsabgufs eines römischen Votivsteines. — **Köln**. Göbbels, Kaplan: Leuchtertragender Engel und Christkind, 2 Holzskulpturen des 15. Jahrh. St. Weyer, Stadtbaumeister: Grose Photographie der wiederhergestellten Rathhausvorhalle zu Köln. — **Mainz**. Fr. Schneider, Dompräbendat: Gipsabgufs eines altchristlichen Steines. — **Mombach**. Falk, Pfarrer: Kopie einer Karte der Algesheimer Gemark des 18. Jahrh. — **Nürnberg**. Hammer, kgl. Bezirks-Ger.-Direktor a. D.: 2 kleine Büchlein für ein Puppenhaus, 18. Jahrh. Kobell, Uhrmacher: Werk einer Selbstschlaguhr von Schwinszberger in Fürth.

Speckhardt, Hofuhrmacher: Selbstschlaguhr in silbernem Gehäuse von Schwinszberger in Fürth. 2 emailierte Zifferblätter, 19. Jahrh. Werk einer Cylinderuhr mit Steincylinder, 19. Jahrh.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 46,856—46,966.)

Basel. Dr. Moritz Heyne, Professor: Ders., Kunst im Hause; II. Reihe. 4. — **Berlin.** A. Benheim'sche Verlagsh.: Schwehel, deutsches Bürgerthum. 1883. 8. R. v. Decker's Verlag: von Wolzogen, aus Schinkels Nachlafs; 4 Bde. 1862—64. 8. Dr. Jul. Friedländer, Direktor des k. Münzkabinetts: Ders., Gottfried Leigebe. 1882. 8. Arthur Milchhöfer: Ders., die Befreiung des Prometheus. 1882. 4. Dr. A. v. Sallet, Professor: Ders., Rubens, Nil-Bilder. 1882. 4. Sonderabdr. Ders., zwei italienische Medaillen. 8. Sonderabzug. — Dr. Stephan, Staatssekretär des Reichspostamts, Exc.: Katalog des Reichspostmuseums. 1882. 8. — **Bremen.** Dr. Freiherr Herm. v. Eelking: Krause, Katalog ethnologischer Gegenstände aus dem Tschuktschenlande. 1882. 8. Fräulein Fanny Traub: Beschreibung des Zehenden Jahrs-Tags der Herzogl. Wirtemb. Militär-Akademie. 1780 4. — **Brünn.** Buschak u. Irrgang, Verlagsh.: Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser. 7. Jhg. 1882. u. 8. Jhg. 1883. 16. — **Bunzlau.** Dr. E. Wernicke: Waisenhauslehrer: Ders., Chronik der Stadt Bunzlau; Liefg. 7 u. 8. 1882. 8. — **Dresden.** Dr. Distel, Staatsarchivar: Ders., Nachrichten über einige Bilder, insbesondere über den „Wilddieb“ (?) von Chph. Paudiß, im Schlosse zu Moritzburg. 8. Heinrich Klemm, Direktor u. Redakteur: Pragmatica sobre la impresion: y libros. Valladolid, 1558. 2. Facsimile. Rath der Stadt: Ders., Verwaltungs-Bericht etc. f. d. J. 1881. 4. Dr. K. von Weber, Geheimrath, Direktor des Haupt-Staatsarchivs: Neues Archiv für sächs. Geschichte und Alterthumskunde; Bd. III, 1—4. 1882. 8. Codex, diplomaticus Saxoniae regiae; II. Haupthl. 12. Bd. 1883. 4. — **Freiburg i. Br.** Universität: Hegar, Ign. Phil. Semmelweifs. 1882. 4. Pr. von Kries, Gedächtnisrede auf Otto Funke. 1881. 4. u. 51 weitere akademische Schriften nicht historischen Inhaltes. — **Görsz.** Karl Freiherr v. Czörnig, k. k. w. geh. Rath: Ders., das Sophien-Schlößchen in Aufhofen. 1879. 4. — **Gotha.** Justus Perthes, Verlagsbuchh.: Gothaischer genealogischer Hofkalender; 180. Jhg. 1883. 16. Almanach de Gotha; 120. année. 1883. 16. Gothaisches genealog. Taschenbuch der gräf. Häuser; 56. Jahrg. 1883. 16. Gothaisches genealog. Taschenbuch der freiherrlichen Häuser; 63. Jahrg. 1883. 16. — **Hannover.** H. Wilh. H. Mithoff, Oberbaurath a. D.: Ders., mittelalterliche Künstler u. Werkmeister Niedersachsens u. Westfalens; 2. Ausg. 1883. 8. — **Heilbronn.** Gebr. Henninger, Verlagsbuchh.: Deutsche Litteraturdenkmale des 18. Jahrhdts. 7—9. 1882—83. 8. — **Hildburghausen.** F. W. Gadow u. Sohn, herzogl. Hofbuchdruckerei; Human, Chronik von Kloster Veilsdorf. 1882. 8. — **Innsbruck.** M.

Steiner, Antikenhändler: Der Patinakrieg. Die Restaurierung des Max-Denkmal in Innsbruck. 1883. 8. — **Kempten.** Jos. Kösel'sche Buchh.: Baumann, Geschichte des Allgäu's; 7. Lfg. 8. — **Kupferzell.** Dr. F.-K. Fürst Hohenlohe, Durchl.: Ders., das Wappen an der „turrus Caesaris“ zu Monopoli. 8. Sonderabdr. — **Leipzig.** F. A. Brockhaus, Verlagsh.: Histor. Taschenbuch, begründet von Fr. v. Raumer, hrsg. von W. Maurenbrecher. 1883. 8. Der neue Plutarch, hrsg. v. R. v. Gottschall; IX. Thl. 1882. 8. Alphons Dürr, Verlagsbuchh.: Erler, deutsche Geschichte von der Urzeit bis zum Ausgang des Mittelalters in den Erzählungen deutscher Geschichtschreiber. I. Band 1882. 8. E. A. Seemann, Verlagsh.: Dohme, Kunst und Künstler des 19. Jahrhdts.; 2.—6. Lfg. 1882. 8. Otto Spamer, Verlagsh.: Schmidt, illustrierte Geschichte von Preussen; Heft 43—45. 8. — **München.** Dr. Georg Hirth: Ders., der Formenschatz; 1880, H. 12. 1881, Heft 1—12. 1882, Heft 1—12 4. Ders., kulturgeschichtliches Bilderbuch aus drei Jahrhunderten; Bd. I (16. Jh.), 6.—12. Lfg. 1882. 4. Ders., Albr. Dürers Federzeichnungen u. Holzschnittwerk. 2. Butsch, die Bücherornamentik der Hoch- u. Spätrenaissance; II. Thl. 1881. 2. Jos. Würdinger: Ders., die Römerstrafe von Scharnitz (Scarbia) bis Partenkirchen (Parthanum). 1882. 8. Sonderabdr. — **Norden.** I. ten Doornkaat Koolman, Kommerzienrath: Ders., Wörterbuch der ostfriesischen Sprache; II. Bd. 1882. 8. — **Nürnberg.** Böhner, Pharmazeut: Genealog.-militärischer Kalender auf d. J. 1785. 8. — **Offenburg.** Albr. Fischer, Kaufmann: Engelhardt, der Ritter von Stauffenberg, ein altdeutsches Gedicht. 1823. 8. u. qu. 4. — **Rostock.** Fräulein A. Diemer, Conventualin vom heil. Kreuz: Zäpeliuh, die Variner u. Warnawer. 1797. 8. Göschel, der Croy-Teppich in Greifswald. 1854. 8. Hasse, typographiae Lipsiensis, imprimis saeculi quarti, historiae brevis adumbratio. 1840. 4. — **Salzburg.** Dieter, k. k. Hofbuchhändler: Ders., Soldaten-Liederbuch für das k. k. Heer. 1882. 8. — **Stockholm.** Artur Hazelius, Sekretär d. Vereins zur Förderung des nordischen Museums: Ders., samfundet för nordiska Museets främjande. 1882. 8. — **Stuttgart.** J. Engelhorn, Verlagsh.: v. Leixner, unser Jahrhundert; Lfg. 56—62. (Schl.) — **Wien.** S. Maj. Franz Josef I. Kaiser von Oesterreich: Becker, die Sammlungen der vereinten Familien- u. Privat-Bibliothek Sr. Maj. d. Kaisers. Bd. II, 2. Abth. u. III, 1. Abth. 1879 u. 1882. 2. Dr. Jul. Glaser, Universitätsprofessor: Ders., gesammelte kleinere juristische Schriften; Th. I. u. II. 2. Aufl. 1883. 8. Rud. Lechner's Verlagsbuchh.: Weifs, Geschichte der Stadt Wien; 2. Aufl. 1882. 8. E. Pribyl, Smolle, die Habsburger. 600 Jahre ihrer ruhmreichen Geschichte. 1882. 8. Fasan, Einiges über Zuckerrüben-Anbau etc. 1882. 8. v. Huber, wie sorgt der Verein z. Förderung der Interessen der land- u. forstwirthschaftl. Beamten für die Zukunft seiner Mitglieder? 1882. 8. Dr. Th. Sickel, k. k. Hofrath u. Universitätsprofessor: Ders.; monumenta graphica aevi aevi etc.; fasc. 10. 1882. Imp. 2. Nebst: Rieger: die Texte etc. 1882. 4.

Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine,

welche uns im Austausch gegen den Anzeiger zugegangen sind:

Harz-Verein für Geschichte u. Alterthumskunde:
Urkundenbuch der Stadt Quedlinburg. Bearbeitet von Karl Janicke, herausgegeben unter Mitwirkung des gen. Vereines, des Ortsvereins Quedlinburg, vom Magistrate der Stadt Quedlinburg. II. Abtheilung. Mit 26 Kunstbeilagen. Halle, 1882. 8. CV und 419 Seiten.

Histor. Verein für Stadt u. Stift Essen:
Beiträge etc. 5. Heft. Essen, 1883. 8. Die Aebtissinnen von Essen. Nach dem Brüsseler Katalog mit Varianten und Anmerkungen herausg. von Dr. O. Seemann. 44 Seiten.

Verein f. Gesch. u. Alterthumskunde Westfalens:
Zeitschrift etc. 39. u. 40. Bd. Münster, 1881 u. 1882. 8. Die Gemeinde Datteln. Ein Beitrag zur Geschichte des Vestes Recklinghausen. Von A. Jansen. — Beiträge zur Geschichte des münsterischen Humanisten Murmellius. Von Dr. Clemens Bäumker. — Die alten Wallungen, Landwehren, Dammstraßen und anderweitige Alterthümer. Von J. B. Nordhoff. — Buchbinderkunst u. Handwerk in Westfalen. Von dems. — Dr. Wilmans, geh. Archivrath. Nekrolog von Dr. W. Diekamp. — Copiarium Gerdense. Von W. E. Giefers. — Ueber das Stift Heerse. Vortrag . . . von Carl

Spancken. — Ueber einige jetzt nicht mehr gebräuchliche Ortsbezeichnungen in und bei dem Dome zu Paderborn. Von † Dr. Jul. Evelt. — Die ältere Diözese Paderborn nach ihren Grenzen, Archidiaconaten, Gauen u. alten Gerichten. Beschrieben von Ludw. Aug. Theod. Holscher. — Die Anfänge der Städte Borgentreich, Borgholz, Peckelsheim. Von W. E. Giefers. — W. E. Giefers. Eine biographische Skizze. Von Conr. Mertens. — Aus den Briefen Anton Matth. Sprickmann's an Jenny von Voigts, geb. Möser. Mitgeth. v. W. Hosäus. — Die Reliquien des hl. Liudger. Zugleich ein Beitrag der Entwicklungsgeschichte der Legenden. Von Dr. W. Dickamp. — Geschichte Horstmars, seiner Edelherren und Burgmannen. Von Dr. Franz Darpe. — Nachträge zu der Schrift „Geschichtliche Nachrichten über die Weihbischöfe von Münster“ (Münster, Fr. Regensburg. 1862). Von Ad. Tibus. — Zur Geschichte des Gaues Soratfeld und der Go- u. Freigerichte im Paderborner Lande. Von W. Spancken. — Zur Geschichte der Anfänge des Klosters Falkenhagen. Von O. Preufs. — Die Befestigungen auf dem Brunsberge bei Höxter. Ihre Beschreibung, ihre Erklärung u. ihre Geschichte. Von Robitzsch. — Der altdeutsche Maler Gert von Lon zu Geseke. Von J. B. Nordhoff. — Aus dem Manuscripte des Domscholasters von Engelsheim. Von W. Spancken. — Miscellen. — Vereinsangelegenheiten.

Verein für Erdkunde zu Metz:

IV. Jahresbericht etc. f. 1881. Metz, 1882. 8. Die geographische Verbreitung der christlichen Missionen. Von Dr. Hornburg. — Die Inseln u. Halligen Nordfrieslands. Von Dr. Wildermann.

Histor. Verein der fünf Orte Luzern, Uri etc.:

Der Geschichtsfreund etc. XXXVII. Bd. Einsiedeln . . . , 1882. 8. Vereinsangelegenheiten. — Der Medailleur Joh. K. Hedlinger. Von Joh. Amberg. — Geschichtliche Notizen über das Frauenkloster zum obern hl. Kreuz in Altdorf. Von Jos. Gisler. — Der Hochverrathsprozess des Peter Amstalden. Von Dr. Th. v. Liebenau. — Die Glasgemälde im Kreuzgange des Klosters Rathhausen. Von J. Rud. Rahn. — Die Anfänge Luzerns. Von Franz Rohrer. — Zinsrödel des Frauenklosters in Engelberg. Von P. Adalbert Vogel. — Die Urner Chronisten Joh. Püntiner u. J. U. Wolleb. Von Frz. Jos. Schiffmann. — Literatur etc.

Institut archéologique Liégeois:

Bulletin etc. Tome XVI. — 3^e livraison. Liège 1882. 8. Notices sur les seigneuries de Vyle et Tharoul. Von H. de l'Escaille. — Liste générale des églises et couvents de la province actuelle de Liège et de quelques biens qui en dépendaient vendus comme propriétés nationales au 1^{er} ventôse an V (22 février 1797) de la république française au 1^{er} juillet 1808. Von P. Clerx.

Oudheidskundige Kring van het land van Waas:

Annalen etc. IX^{te} deel, 1^{de} afev. Dezember 1882. Register A. Nr. 125. Vernieuwing van vorgebooden der Keuren van het Land van Waas, Beverem, Dendermonde enz.

Maatschappij der nederl. Letterkunde z. Leiden:

Handelingen en mededeelingen . . . over het jaar 1882. Leiden. 1882. 8. Gesellschaftsangelegenheiten. — Le politique hollandais. Von W. P. Sautyn-Kluit.

Levensberichten der avgestorbene medeleden etc. Bylage tot de Handelingen van 1882. 8.

Kongelige Danske Vidensk. Selskab:

Oversigt over . . . Forhandling og dets Medlemmers Arbejder i Aaret 1882. Nr. 2. Kjöbenhavn. 8.

Kongelige nordiske Oldskrift Selskab:

Aarbøger etc. 1882, tredje hefte. Kjöbenhavn. 8. De to aeldste bevarede, i Norden udstaede Breve. Af V. A. Secher. — Bemærkninger til nogle Punkter i Kong Frodes Loo for Haeren. Af G. Fries. — Det aeldste Kjöbenhavn og den nyere Granskning . . . Af A. Heise. — En Spännbuckla frau Löddeköpinge socken. Af Gomer Brunius. — Nogle danske Monter fra Middelalderen i fremmede Samlinger. Af Sophus Bergsee. — Tillaeg til Aarbøger etc. Aargang 1881. 1882. 8.

Verein für siebenbürgische Landeskunde:

Correspondenzblatt etc. V. Jhg., 1882. Nr. 12. Hermannstadt. 8. Die Lage der Schwarzburg im Sachsenlande. Von G. D. T. — Ein gleichzeitiges Flugblatt über Ludw. Gritti's Ende. Von Dr. A. Amlacher. — Der Grenzfrevl in deutschen Rechtsanschauungen. Von I. W. — Kleine Mittheilungen. —

Vermischte Nachrichten.

1) Ketzin im Ost-Havelland. Hier ist ein merkwürdiger vorgeschichtlicher Fund auf dem Ketzin gegenüberliegenden Trebelsberge gemacht worden. Arbeiter des Gutsbesizers Herrn Jonas stieffen vor einigen Tagen beim Graben von Mergel auf ein menschliches Skelett. Beim Entfernen der Erde wurden im weiteren Verlauf der Arbeit deren 6 freigelegt. Sämmtliche Skelette, mit Ausnahme des eines Kindes, das zu den Füßen in entgegengesetzter Richtung bestattet war, lagen mit den Füßen nach Osten, so dass das Gesicht der aufgehenden Sonne zugekehrt war. Während 5 Skelette mit gerade ausgestreckten Armen in Mergel gebettet waren, lag beim 6. die rechte Hand unter dem Kopfe. Unmittelbar am Kopfe dieses durch besonders starken Knochenbau und dickwandigen großen Schädel sich auszeichnenden männlichen Gerippes wurde eine Urne freigelegt, die eine feuchte, klebrige Masse, aber keine Asche enthielt. Die Urne besteht aus schlecht gebranntem, mit kleinen Quarzstücken vermischem Thon und ist an der Außenseite mit einem dreifachen Ring von Linearverzerrungen umgeben. Die Schädelbildung, die Urne und die Reihengräber lassen auf eine germanische Begräbnisstätte schließen. Auf der höchsten Spitze des genannten Berges wurde vor nicht langer Zeit ein Steinkistengrab freigelegt, das in seinem Innern zwei Skelette barg. Die Verschiedenheit in der Beerdigung der Leichname lässt auf Bewohner schließen, welche zwei verschiedenen Völkerstämmen angehört haben.

(Nordd. Allg. Zeitg., Nr. 14.)

12) Zwischen Kalbe a. S. und Wulfen fand man am 23. v. M. Morgens beim Ausgraben eines alten Baumes in einer Tiefe von etwa 2 Metern sehr alte Baureste, Säulenfragmente von Porphyry, zerbrochene Skulpturstücke und Platten aus seltenen Wandbekleidungen, Kalkmörtel und Bauschutt. Eine Steinplatte trägt in 4 cm. hoher, kaum leserlicher Schrift den Namen Carolus Magnus.

(Nordd. Allg. Ztg., Nr. 4.)

13) Im September vorigen Jahres wurden zu Ebreichsdorf am Ende des Schloßsparkes von Frau Mathilde Gräfin Pongracz, geborenen Gräfin Wolf-Metternich, zwei römische Grabsteine aufgefunden. Sie waren daselbst in älterer Zeit als Materiale beim Bau einer Brücke verwendet gewesen und dürften bei ihrem bedeutenden Gewichte wohl nicht von weit hergebracht, sondern in der Nähe gefunden worden sein. Dieser Umstand verdient aus dem Grunde besonderer Beachtung, weil bekanntlich die Römer ihre

Gräber an den größeren Strafen anlegten, daher durch den Fund von Grabsteinen auf eine vorbeiführende Strafe geschlossen werden darf. Der Punkt des neuen Fundes markirt eine Stelle der von Vindobona nach Scarabantia (bei Oedenburg) führenden Strafe, deren Zug auch durch die zahlreichen Ueberreste römischer Denkmale im nahen Weigelsdorf bezeichnet wird.

Der eine der beiden Steine ist ganz wohl erhalten, 1,65 m. hoch, 0,6 m. breit, oben abgerundet. Ein muschelförmig vertieftes Medaillon oben enthält in Hochrelief den Kopf eines jungen unbärtigen Mannes mit kurzem Haar und abstehenden Ohren, von vorn gesehen. Unter demselben befindet sich ein Streifen mit zwei laufenden Thieren, wie es scheint, ein Schaf, dem ein Hund folgt. Die Inschrift lautet:

ARIOMANV
ILLIATIFBOI
ANNORVM
XV
H . S . E
PATER POS^{VIT}

Das Iliati f. in der zweiten Zeile ist nicht ganz sicher, die Buchstaben sind undeutlich.

Die Arbeit an dem Bilderwerk ist äußerst roh, die Schrift mehr eingeritzt als eingemeißelt, die Form der Buchstaben schlecht und deren Größe ungleich. Nach diesen Merkmalen gehört der Stein in eine sehr späte Zeit.

Der zweite, größere Grabstein war für ein Ehepaar bestimmt; er ist sehr beschädigt. Oben sieht man einen Mann in Halbfigur, mit der Tunica bekleidet, die rechte Hand der Frau zu seiner Rechten reichend; diese hat in den Nacken fallendes Haar, die Gesichtszüge beider sind unkenntlich. Diese Gürtelbilder sind fast lebensgroß und ziemlich gut gearbeitet. Unter ihnen die äußerst verwitterte Inschrift, in der nur einzelne Buchstaben mehr halbwegs deutlich sind. Ich habe Folgendes gesehen, ohne für die Richtigkeit der Lesung einstehen zu wollen:

D M
AVRL URSVLVS
CARISSIM . AN
XLVHSI . P . ERNI
C VIVS . SIBI
P . SVIT

Unten, wie es scheint, ein Delphin.

(v. Sacken in den Mitth. d. k. k. Centr.-Commission.)

14) Die romanische Stiftskirche zu Idensen bei Wunstorf, die um 1125 von dem Bischof Siegwart von Minden erbaut wurde, ist zur Zeit von der Gefahr bedroht, entweder durch einen geschmacklosen Erweiterungsbau entstellt oder aber von der Gemeinde für den Abbruch bestimmt zu werden. In Hannover ist deshalb ein Comite zusammengetreten, an dessen Spitze Baurath Hase steht, und welchem außerdem Baurath Köhler, Architekt Unger und andere mehr angehören. Der Vorschlag des Bauraths Hase geht dahin, eine für die eingepfarrten Dörfer ausreichende Kirche in der Nähe neu aufzubauen und dagegen der Gemeinde die dauernde Unter-

haltung der kleinen Stiftskirche aufzuerlegen. Die Gemeinde ist nun bereit, nachdem auf Fürsprache des Konservators der Kunstdenkmäler von der Regierung 7500 M. bewilligt sind, ihrerseits 9000 M. gleichfalls herzugeben, wenn der Rest der Bausumme mit ebenfalls 9000 M. zu genanntem Zwecke anderweitig aufgebracht wird. Nach dem „Wochenbl. f. Arch. u. Ing.“ hat nun der Architektenverein zu Hannover eine bezügliche Resolution gefasst, da Gefahr im Verzuge ist. (Weserztg., Nr. 12905.)

15) In der St. Cyprianskirche zu Sarntheim (Tirol) wurden Spuren von Wandbemalungen gefunden. Bei sorgsamer Loslösung der Tünche zeigten sich Partien der Darstellung eines letzten Gerichtes.

(Mittheil. d. k. k. Centr.-Comm. z. Erf. u. Erh. d. Kunst- u. histor. Denkm., VIII. Bd. 4. Heft.)

16) In Grosssaga bei Gera ist ein Töpfchen mit Pfennigen und Hellern des 15. Jahrhunderts ausgegraben worden. Der kleine Fund bestand überwiegend aus den bekannten, unter Kurfürst Friedrich II. von Sachsen seit 1444 geprägten sog. Landsberger Pfennigen, welche den Landsberger Schild mit der Umschrift LAUD zeigen. Neben diesen enthielt der Fund Pfennige von Jena, Weisensee, Saalfeld, Nordhausen, sämmtlich von bekannten Geprägen, Pfennige von Wilhelm III. v. Henneberg mit dem burggräflich würzburgischen Wappen, die zu den Landsberger Pfennigen gehörigen Heller mit dem Löwen über dem Landsberger Schilde (Dresdener Doubl.-Kat. 245) und Exemplare jener sog. Altenburger Heller, die auf der einen Seite den Löwenschild auf breitem Kreuze und auf der andern Seite eine offene Hand zeigen, in der eine Rose erscheint (v. Posern, Taf. XIX, 2). (Bl. f. Münzfr., Nr. 6.)

17) In Böhmen ist vor einiger Zeit ein Fund von zahlreichen, aus der Kipperzeit stammenden Sechsbätznern (24-Kreuzern) gemacht worden, unter denen insonderheit mancherlei Exemplare jener seiner Zeit verrufenen, jetzt aber zu den Seltenheiten zählenden Nachprägungen aus oberitalienischen Münzstätten sich befunden haben, wie sie vom Fürsten Syrus Austriacus von Correggio, von den Grafen von Dezana, von Bozzolo u. s. w. bekannt sind.

(Blätter f. Münzfreunde, Nr. 6.)

18) Sächsische Blätter berichteten, daß während der letzten Juli-Woche in der Nähe von Bobersien bei Riesa beim Baggern in der Elbe eine Anzahl Silbermünzen aus dem 15. u. 16. Jahrhunderte zu Tage gefördert worden seien und brachten diesen Fund mit der Sage in Beziehung, daß die Schweden im dreißigjährigen Kriege in der Nähe Riesa's ihre Kriegskasse vergraben hätten. Ein Theil der gefundenen Münzen hat uns inzwischen vorgelegen. Es waren zumeist Thaler und Denkmünzen des Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen aus den Jahren 1623—1630. Außerdem waren gefunden worden: ein Thaler des Kurfürsten August auf die Einnahme von Gotha, der Sterbthaler dieses Kurfürsten, Engelgroschen mit den Namen Friedrich, Georg und Johann, sowie Friedrich, Johann und Georg, ein kursächs. Schreckenberger von 1571 und ein 3-Groschenstück Herzog Albrechts von Preußen von 1535. (Blätter f. Münzfreunde, Nr. 6.)

Herausgeber: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Essenwein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.